

Fachliche Begründung zur 5. Novelle der 2. COVID-19-Öffnungsverordnung

Autor*in/Fachreferent*in: S2 - Krisenstab COVID-19, BMSGPK

Stand: 17.08.2021

1. Aktuelle Lage National

1.1 Lage

Laut dem AGES Lagebericht (16.08.2021) liegt die 7-Tages-Inzidenz/100.000 Einwohnern bei 66,4 (+3,4) und der Reff bei 1,21 (+0,01). Die neu bestätigten Fälle liegen österreichweit bei 853 (Durchschnitt der letzten 7 Tage).

In KW 31 lag der Median bei 886 Neuinfektionen täglich. Die höchsten 7-Tages-Inzidenzen wurden bei den 15-24-Jährigen (126%) beobachtet, gefolgt von den 25-34-Jährigen (72%), wobei die Inzidenzen in allen Altersgruppen kontinuierlich ansteigen. Die Gesamtzahl der Todesfälle lag in KW 31 bei 10.756 – ein Plus von 6 Todesfällen .

Bei den Hospitalisierungen wurden ebenfalls steigende Zahlen gemeldet. In den Normalstationen wurden in den letzten 7 Tagen 47 Betten belegt (+42,7%) und auf den Intensivstationen erfolgte ein Anstieg um 19,5% (+8 Fälle, Stand 13.8.2021). Mit Stand 13.8.2021 wurden auf der Normalbettenstation insgesamt 157 Personen und auf der Intensivstation 49 Personen betreut. Die Bettenauslastung auf Intensivstationen liegt in Österreich bei 2%. Die höchste Auslastung liegt bei 6% in Vorarlberg.

Beim Vergleich der Kalenderwochen 31 und 32 (Stand 11.8.2021) ist ersichtlich, dass der Impffortschritt in den verschiedenen Altersklassen bei den Teilimmunisierungen zwischen +0,19% bei den >85 jährigen und +1,12% bei den 15-24Jährigen liegt. Bei den Vollimmunisierten liegt der Impffortschritt zwischen +0,40% bei den >85 Jährigen und +4,74% bei den 15-24Jährigen. Daraus geht hervor, dass sich der Impffortschritt verlangsamt.

Die Bandbreite bei Clustern liegt in der KW 31 zwischen 46% bei Haushalts-Clustern und 0,0% im Bereich Transport. Reiseassoziierte Cluster liegen bei 25% und 13,9% betreffen Freizeit-Cluster. Hotel/Gastro-Cluster hatten in den vergangenen 6 Wochen ihren Höhepunkt in KW 28 mit 28,6% und sind seitdem kontinuierlich gesunken, in KW 31 lag der Prozentsatz bei 7,1%.

Seit Jahresbeginn wurden kumulativ mit Stand 13.08.2021 131.133 Fälle der Alpha (B.1.1.7) - Variante (Variante Alpha+E484K inkludiert) bestätigt. Im selben Zeitraum wurden 1.370 Fälle der Beta (B.1.351) -Variante detektiert. Die Variante (Gamma) P.1 wurde seit ihrem ersten Nachweis in KW 10 in 148 Fällen nachgewiesen. Die Delta-Variante wurde erstmals in KW 14 in Österreich festgestellt. Nachdem sie sich bis KW 21 im einstelligen Prozentbereich aufgehalten hat, liegt sie nunmehr bereits bei 84,7% aller Varianten. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass in KW 31 fast 14% der N501Y negativ-Fälle (noch) nicht differenziert wurden und sich diese mehrheitlich zur Delta-Variante verschieben werden.

1.2 Prognose

In der aktuellen Prognose (13.8.2021) wird von einem höheren Infektionsgeschehen gegenüber der letzten Prognose vom 10.8.2021 ausgegangen. Österreichweit entwickelt sich der COVID-ICU-Belag im Prognosezeitraum von 2,4 % auf 4,9 % (95%-Konfidenzintervall [KI] 2,8-8,5) der

gemeldeten Gesamtkapazität an Erwachsenen-Intensivbetten (2.038), womit sich ein signifikanter Anstieg ergibt.

Es wird von einem Infektionsgeschehen von rund 1.000 Fällen/Tag ausgegangen (850 Fälle/Tag am 1. Prognosetag bis 1.300 Fälle/Tag am letzten Prognosetag). Am letzten Prognosetag (21.08.) wird eine 7-Tages-Inzidenz von 85,5 Fällen je 100.000 EW erwartet (95% KI: 65-112). Die Spannbreite der 7-Tages-Inzidenz am letzten Prognosetag reicht von 44 im Burgenland bis 118 in Vorarlberg. Die beobachtete Fallentwicklung liegt innerhalb der im Policy Brief beschriebenen Szenarien.

Obwohl die Belagszahlen auf Normalstation gestiegen sind, ist ersichtlich, dass sich dies bisher nicht in dem Ausmaß auf Intensivstationen auswirkt. Die ICU-Bettenauslastung liegt für Gesamtösterreich am 17.8.2021 bei 3% und derzeit somit in keinem systemkritischen Bereich.

2. Aktuelle Lage International

Weltweit ist derzeit ein zunehmendes Infektionsgeschehen beobachtbar, so wurden in KW 31 um 348.356 Fälle mehr als in der vorangegangenen KW 30 gemeldet. International entfielen die meisten neu gemeldeten Fälle in KW 31 auf die USA (760.508), Indien (273.996) und Brasilien (227.314). In Europa wurden in KW 31 393.205 Fälle mehr gemeldet als in KW 30. Dabei entfielen die meisten Neuinfektionen auf das Vereinigte Königreich (213.576). Auch in Frankreich (158.539), Russland (135.565) sowie in Spanien (124.787) ist eine deutliche Zunahme der Fallzahlen erkennbar.

In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ist derzeit laut ECDC-Daten vom 13.08.2021 in der überwiegenden Mehrzahl ein steigender Trend zu beobachten. So weisen 16 Länder einen steigenden Trend im 7-Tagesfenster auf, wogegen nur 7 Länder einen sinkenden Trend aufweisen.

In 6 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union liegt die 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 EW über 200 (max. 385 in Zypern). Von den 6 Ländern mit einer 7-Tage-Inzidenz über 200 weisen die beiden Länder mit den höchsten Werten (Zypern, Spanien) einen rückläufigen Trend bei den Fallzahlen auf, ein Land (Island) liegt bei einem stabilen Trend, wogegen bei den anderen drei Ländern (Frankreich, Irland, Griechenland) ein steigender Trend zu beobachten ist. Fünf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union liegen derzeit bei einer 7-Tages-Inzidenz unter 15 (Polen, Ungarn, Slowakei, Rumänien, Tschechien).

Österreich liegt im Vergleich der Fallzahlen im unteren Drittel der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und auch bei den durchgeführten Tests an der europäischen Spitze. Nur in Zypern werden mit 83.089 Testungen pro 100.000 EW mehr Tests durchgeführt als in Österreich mit 66.678 pro 100.000 EW.

Basierend auf den Einsendungen der genomsequenzierten Proben der Europäischen Staaten an GISAID ist erkennbar, dass sich die Delta-Variante über den Zeitraum der letzten Wochen zur dominanten Variante in den meisten Staaten Europas entwickelt hat. Auch in einigen außereuropäischen Regionen steigt der Anteil der Delta-Variante bzw. konnte sich die Delta-Variante bereits ebenfalls zur dominanten Variante entwickeln.

3. Begründung

Die Regelungen der Öffnungsverordnung wurden mit 15.8.2021 bezüglich der Gültigkeit von Impfungen (Vollimmunisierung notwendig) als Nachweis einer geringen epidemiologischen Gefahr verschärft, die Auswirkungen dieser Veränderung werden erst nach und nach ersichtlich werden. Entsprechend der Prognose ist derzeit keine Verbesserung der Lage zu erwarten und die epidemiologische Lage muss weiterhin sehr genau beobachtet werden. Aufgrund der

aktuellen Entwicklungen des Infektionsgeschehens, des Krankenhausbettenbelags und der Prognosen ist es fachlich gerechtfertigt, die Aufrechterhaltung der bisher erfolgten bundesweiten Regelungen beizubehalten. Die Geltungsdauer der 2. COVID-19-Öffnungsverordnung soll um einen weiteren Monat (30. September 2021) und die nach wie vor erforderlichen Regelungen über Zusammenkünfte um weitere vier Wochen (17. September 2021) verlängert werden.

